

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 74 (1980)
Heft: 7-8

Artikel: Die Kirche ist die Vertretung der Religion, die Gemeinde die Vertretung des Reiches Gottes
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-142848>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vielleicht ist das alles für ein liberal-protestantisches Bewußtsein etwas herausfordernd: diese eigenartige Verbindung der genuin «katholischen» Dimension der Heilsgegenwart auch im leibhaft-sozialen Bereich mit der normalerweise als «links» etikettierten Dimension christlicher Gesellschaftskritik, und beides miteinander nichts anderes als die Gestalt des befreienden Wortes, des Christus-Evangeliums, für das wir Protestanten seit alters einstehen. Darin sehe ich heute einen Oekumenismus in alle unsere Kirchen eindringen, welcher (nach Hans Küng) tatsächlich das neue Wort für Reformation sein könnte, für eine Reformation in Richtung auf eine von innen erneuerte «Kritische Volkskirche».

Die Kirche ist die Vertretung der Religion, die Gemeinde die Vertretung des Reiches Gottes.

Religion ist Institution, Dogma, Frömmigkeit. Sie wird eine von Gott gelöste Macht, besser: eine 'Macht' im biblischen Sinne, eine jener 'Mächte', die sich an die Stelle Gottes und damit wider Gott setzen, ähnlich wie der Staat, nur mit noch größerem und unmittelbarem Anspruch auf Absolutheit. Die Kirche als Kirche ist die Trägerin der so verstandenen Religion. Das bedeutet aber innerhalb des Christentums eine Auffassung, die eine Entartung der Sache Christi ist, nämlich nicht das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit für die Erde, sondern das zeitliche und ewige Heil des Einzelnen und die darauf ausgerichteten Gedanken und Institutionen.

Durch den Gegensatz dazu wird klar, was die Gemeinde bedeutet. Sie vertritt die Hoffnung auf das Reich und die Forderung des Reiches. Sie will in der Welt wirken. Sie will, wie alle Propheten, die Verweltlichung Gottes, die Verweltlichung Christi. So versteht das ganze Neue Testament die Gemeinde. Es will die Gemeinde, nicht die Kirche. Das Wort Ekklesia, das man verfälschend mit 'Kirche' übersetzt, bedeutet die Gemeinschaft der von Gott zur Vertretung seiner selbst, wie zum Erbe der Sache Christi 'Gerufenen'.

Und das ist die Revolution, die wir vertreten: die Ueberwindung der Kirche durch die Gemeinde — als Teil der Ueberwindung der Religion durch das Reich Gottes. Wenn wir eine solche Gemeinde hätten, dann gäbe es gewaltige Siege; nicht nur den Sieg über Krieg, Kapitalismus und Imperialismus, über Alkoholismus und Prostitution und ähnliche Mächte, sondern auch über Krankheit und Tod. Darum sehne ich mich nach nichts so stark wie nach der Gemeinde, der Neuen Gemeinde, welche zugleich die älteste Gemeinde ist. Daß sie komme, bedeutet die Rettung der Welt.

(Zusammenfassung aus:

Leonhard Ragaz, Die Neue Gemeinde, Zürich 1944, S. 4—8)

PS Das Verhältnis von Kirche und Gemeinde war auch schon in unserer Zeitschrift Gegenstand einer aufschlußreichen Kontroverse zwischen Emil Brunner und Leonhard Ragaz: vgl. Emil Brunner, Theologie und Gemeinde, NW 1929, S. 383ff; Leonhard Ragaz, Theologie und Kirche — eine freundschaftliche Antwort, NW 1930, S. 55ff. und S. 115ff.